

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

142 (26.5.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 26. Mai

1. Blatt

No 142

1910

Expedition: Karl Friedrich-Str. Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Freitag abend.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Generalmajor v. D. von Bernuth das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehres Ordens vom Jährlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann und Unteroffizier des Königlich Sächsischen 4. Infanterieregiments Nr. 103 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden vom Jährlinger Löwen:

1. das Ritterkreuz erster Klasse:
dem Major und Bataillonkommandeur Scholtz,
2. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem Hauptmann und Kompagniechef Thomas,
3. das Ritterkreuz zweiter Klasse:
dem Oberleutnant Hille;

B. die silberne Verdienstmedaille: dem Bizefeldwebel Kierisch.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Demission des dänischen Kabinetts.

Wie vorauszusehen war, ist es den unter der Führung des gegenwärtigen Kabinetts vereinigten Radikalen und Sozialdemokraten nicht gelungen, durch die allgemeinen Wahlen an Boden zu gewinnen. Die Stärke der beiden Parteien ist unverändert geblieben, da sie auch in der neuen Kammer nur über 44 von 114 Mandaten verfügen. Drei Viertel der eingeschriebenen — etwa 450 000 Wähler gaben ihre Stimmen ab, davon etwa 19 Prozent für die Regierungspartei, 28 Prozent für die Sozialdemokraten, 34 Prozent für die vereinigten Gemäßigten-Linken, 19 Prozent für die Rechte. Das Ergebnis war: 20 Radikal-Linke (wie vordem), 24 Sozialdemokraten (ebenso wie vorher), 57 Gemäßigten-Linke (49), 13 Rechte (statt früher 21). Obwohl nicht weniger als 34 von den 114 Mitgliedern neu ins Folketing traten, fand eine Mandatenverschiebung also doch nur zwischen zwei Gruppen statt, indem die Gemäßigten-Linke der Rechten (Konserverativen) 8 Mandate abgavon.

Dadurch haben nun wieder die Linkengruppen eine so starke Stellung im Folketing erhalten, daß ihnen die Bildung der neuen Regierung zukommt. Das hat Ministerpräsident Zahle anerkannt, indem er ankündigte, daß er das Abschiedsgesuch seines Kabinetts dem König bei dessen Rückkehr aus London unterbreiten werde. Führer der stärksten Partei ist nach wie vor der im Zusammenhang mit dem Fall Albrecht vor dem Reichsgericht angeklagte J. C. Christensen — der jedoch mit 1562 Stimmen gegen nur 148 radikale wiedergewählt ist, sein Mitangeklagter Berg unterlag mit 115 gegen 1089 Stimmen. Wahrscheinlich wird Christensen selbst dazu raten, vorläufig ein aus Mitgliedern der verschiedenen jetzigen Oppositionsgruppen zusammengesetztes sogenanntes Geschäftsmministerium zu bilden, das wenigstens so lange regieren kann, bis das Reichsgericht seinen Urteilspruch abgegeben hat. Die Hauptverhandlungen vor diesem Gerichte sind auf heute den 25. Mai angesetzt.

Die entscheidende Bedeutung der neuen durch den Ausgang der Wahlen geschaffenen Konstellation liegt darin, daß die Durchführung der vorjährigen Gesetze über eine Neuorganisation der Verteidigung des Landes und über einen Ausbau der Kopenhagener Land- und Seebefestigungen nunmehr gesichert erscheint. Das Kabinett Zahle hatte bekanntlich geplant, die Verwirklichung dieser Gesetze zu hintertreiben.

(Telegramm.)

London, 25. Mai. Seine Majestät der König von Dänemark ist von hier abgereist.

Die Fortschritte im Waffenwesen.

Zu den lehrreichsten und ausführlichsten Abschnitten des kürzlich erschienenen 36. Bandes der Vöbell'schen Jahresberichte zählen die Abhandlungen über das Waffenwesen in den verschiedenen Staaten. Nicht nur ist daraus ein übersichtliches Bild zu gewinnen, welche Fortschritte im letzten Jahre auf den verschiedenen einschlägigen Gebieten gemacht worden sind, sondern auch der gegenwärtige Stand der Bewaffnung mit Handfeuerwaffen, Maschinengewehren und Geschützen ist darin bis ins einzelne zuverlässig zu finden. So kann man sich u. a. auch davon überzeugen, daß von der Einführung von Selbstladegeehren noch in keinem großen Heere die Rede ist. Nur Mexiko soll sich unter seinem bewährten Präsidenten Porfirio Diaz zur Annahme einer solchen Waffe entschlossen haben. Sie ist eine Konstruktion des General Mondragon, hat ein Kaliber von 7 Millimeter, ein Gewicht von nur 4,120 Kilogramm und ermöglicht eine Feuergeschwindigkeit von 60 Schuß in der Minute. Der Vorteil des neuen Gewehrs besteht auch darin, daß es sowohl als Einzellader, wie als Selbstladegeehr benutzt werden kann. Das Magazin enthält 10 Patronen. Auch noch dadurch ist die Lösung dieser Bewaffnungsfrage besonders interessant, daß sie den einfachsten Übergang von einer Waffe zur anderen ermöglicht, und somit die dazu erforderlichen Kosten auf das geringste herabgesetzt werden. Nach diesem ersten Entschluß einer fremden Macht ist vielleicht die Zeit nicht mehr fern, wo auch andere Staaten, die schon längst im Gange befindlichen Versuche mit Selbstladegeehren zum Abschluß bringen. Ein anderer Fortschritt auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen ist darin zu verzeichnen, daß noch eine weitere Reihe von Staaten sich für die Annahme einer neuen Patrone mit Spitzgeschloß entschieden hat. Es sind somit von allen Heeren jetzt nur noch das belgische, griechische, japanische, schwedische, serbische, amerikanische und mexikanische übrig, die Patronen mit Rundkopfschloß führen. In der Kaliberfrage der Infanteriegewehre sind neuerdings keine Veränderungen eingetreten und es heißt allgemein, daß die verschiedentlich gemachten Versuche, zu einem kleineren Kaliber überzugehen, durch die Frage der Selbstladegeehre ins Stocken geraten sind und vorläufig nicht fortgesetzt werden. Das größte Kaliber ist nach wie vor das von 8 Millimeter, und sind damit die französische (Lebel), die österreichische und bulgarische (Mannlicher) und die dänische (Krag-Jörgensen) Armeen ausgerüstet. Das kleinste Kaliber von 6,5 Millimeter haben die Gewehre der griechischen, japanischen, niederländischen, norwegischen, portugiesischen und schwedischen Infanterie. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang noch die auf die Gewehrwindung aufzuschraubenden Schalldämpfer, die viel von sich reden machten und vielfach zur Einführung empfohlen worden sind. Bei den Versuchen scheinen aber doch die Nachteile die Vorteile überwiegen zu haben, insbesondere wurde die schon nach wenigen Schüssen bemerkbare Erhitzung der den Schalldämpfer bildenden Hülse getadelt, so daß sich, soweit bekannt, bis jetzt noch keine Heeresverwaltung für diese Neuerung entschieden hat.

Auf dem Gebiete der Bewaffnung mit Maschinengewehren ist vor allen Dingen zu bemerken, daß die Erkenntnis von der Bedeutung dieser Waffe allenthalben zunimmt und selbst die kleinen Heere nunmehr an deren Beschaffung herantreten. Das am meisten in Gebrauch stehende System ist wie bisher das von Maxim. Ausschließlich Hotchkissmaschinengewehre führen nur die belgische, französische, japanische und mexikanische Armeen. Andere Gewehrsysteme sind die von Schwarzlose (Österreich) und Madsen (Dänemark, Norwegen, Schweden). Besonders sind es zwei Streitfragen, die noch immer mit diesen Waffen verbunden sind. Die eine betrifft die zweckmäßigste Art der Laufkühlung, ob durch Wasser oder Luft und die andere dreht sich um die rationellste Transportweise, ob fahrbare Maschinengewehre oder solche auf Paatieren vorzuziehen sind. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese strittigen Punkte schon bald zu einer einheitlichen Lösung führen werden, denn vorläufig sind die Anhänger beider Parteien von den Vorzügen ihrer Methoden noch viel zu sehr überzeugt.

In artilleristischer Hinsicht steht die Bewaffnung der Feldartillerie aller großer Armeen mit modernen Geschützen vor dem Ende, nachdem auch Italien sich zur

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

teilweisen Erneuerung seines alten Materials entschlossen hat. Und zwar wird das Gerät für die erforderlichen 111 Batterien zum Ersatz der älteren 87-Millimeter-Bronzegeschütze zum Teil bei Krupp (433 Geschütze), zum Teil in einheimischen Werken hergestellt. Bezüglich des übrigen Feldartilleriematerials der 75-Millimeter-Stahlgeschütze ist eine Entscheidung, ob sie in Rohrrücklaufgeschütze umgewandelt oder durch neue ersetzt werden sollen, noch nicht gefallen. Nach dem Abschluß der Feldgeschützfrage fast überall hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit neuerdings der leichten Feldhaubitze zugewendet, in der wegen der ungenügenden Wirkung der Feldkanonen gegen Schildartillerie vielfach das Geschütz der Zukunft gesehen wird. Und da die anfänglichen Schwierigkeiten bezüglich zweckmäßiger Anwendung des Rohrrücklaufs bei diesen Haubitzen jetzt als überwunden anzusehen sind, stehen wir vor einer Entscheidung von prinzipieller Bedeutung. Auch der Ausbau der schweren Artillerie des Feldheeres schreitet vorwärts, wenn auch nicht überall nach denselben Gesichtspunkten. Zwar sind das Rohrrücklaufprinzip und Schutzhülle meist auch für diese Geschütze angenommen, aber während die Mehrzahl der Staaten sich für die Bewaffnung mit einer Feldhaubitze von 15-Zentimeter-Kaliber entschieden hat, bevorzugen andere für die schwere Artillerie 12- und 15-Zentimeter-Haubitzen oder auch mittlere Flachbahngeschütze. Zuletzt sind auch Rußland und die Schweiz mit Bestellungen von 12-Zentimeter-Rohrrücklaufhaubitzen Krupp'schen Modells herorgetreten. Außer bei den Feld- und schweren Geschützen und den Haubitzen macht die Annahme des Rohrrücklaufs auch beim Gebirgsartilleriematerial immer weitere Fortschritte. Österreich hat neue 10-Zentimeter-Gebirgshaubitzen bereits eingeführt und erprobt zurzeit neue Gebirgsgeschütze, ebenso haben sich neuerdings Rußland, Italien, Japan, China, Griechenland und Spanien für moderne Gebirgsgeschütze entschieden. In der Türkei steht diesbezüglich die Entscheidung noch aus und von Frankreich weiß man nur, daß neues Gebirgsgeschützmaterial in Arbeit sein soll. Ob es sich um ein neues Muster oder um die Wiederaufnahme der Herstellung von 65-Millimeter-Geschützen handelt, läßt sich bis jetzt nicht feststellen. In diesen Abschnitt gehört endlich noch die Feststellung der Tatsache, daß fast alle Armeen sich nicht nur die Verbesserung ihres Geschützmaterials angelegen sein lassen, sondern sich auch mit der Ausstattung mit neuzeitlichem Beobachtungs- und Fernsprechgerät befassen, weil ohnedem bei der heute bevorzugten verdeckten Stellung der Artillerie nicht auszukommen ist. Dagegen sind über die Einführung von Entfernungsmessern zur Beschleunigung des Einschießens sowie über die Annahme breiterer und gebogener Schützhüllen zum Schutz gegen Schrägfeuer noch keine Entscheidungen gefallen.

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

Meutereien im Meer.

* Nîmes, 25. Mai. Im Lager von Massillan veragerten sich am Montag abend 80 Reservisten, die Nacht in Zelten zuzubringen und verließen das Lager um 11 Uhr mit Waffen und Gepäc; sie marschierten unter Abhängung der Internationalen nach Nîmes, wo sie nach der Präsektur zogen, wurden jedoch auf dem Wege von zwei Kompagnien aufgehalten und nach der Kaserne gebracht, von wo sie gestern morgen nach dem Lager von Massillan zurückmarschierten.

* Paris, 25. Mai. Zu der Meuterei der Reservisten von Massillan wird aus Nîmes gemeldet, daß vier Anstifter der Meuterei, von denen einer gegen den Regimentsobersten einen Schlag geführt hatte, ins Gefängnis gebracht wurden. Das Lager wurde gestern abend durch ankaltenden Regen überflutet. Da man abermals eine Meuterei befürchtet, erhielten zwei Artillerieregimenter und ein Infanterieregiment Bereitschaftsbefehl. General Gallieni, Mitglied des Obersten Kriegsrates, hat sich behufs Einleitung einer Untersuchung nach Nîmes begeben.

* Paris, 25. Mai. 600 Reservisten des 232. und 277. Infanterieregiments, welche zu einer Waffenübung in das Lager von Auchand bei Tours geschickt worden waren, richteten an den Kriegsminister eine gemeinsame Petition, in welcher sie unter Hinweis darauf, daß das La-

ger sich in einer fumpfigen Gegend befindet, haben die Waffenübungen in einer gesünderen Gegend abhalten zu dürfen. Da derartige gemeinsame Reklamationen verboten sind, dürfte der Kriegsminister gegen die Reservisten strafrechtliche Maßnahmen treffen.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 25. Mai. Durch die in der Reichsduma eingebrachten neuen Universitätsstatuten wird die Tätigkeit der Hochschulen in allen ihren Teilen der Kontrolle des Kurators des Lehrbezirks unterstellt. Der Universitätsrektor, der vom Professorenrat gewählt wird, ist der verantwortliche Vertreter der Universität. Seine Wahl muß vom Minister bestätigt werden. Ein vom Minister nicht bestätigter Kandidat darf nicht wieder gewählt werden. Falls die Wahl zweimal unbefähigt bleibt, wird der Rektor vom Minister ernannt. Studenten und Professoren haben nur wissenschaftliche Beziehungen zu einander. Studentenversammlungen sind den allgemeinen Bestimmungen über Versammlungen untergeordnet und haben außerhalb der Universität stattzufinden. Innerhalb der Universität sind die Studenten nur zu wissenschaftlicher Arbeit vereinigt. Die Lehrsprache ist überall russisch; nur an der Universität **Dorpat** ist in der theologischen Fakultät die deutsche Sprache gestattet. Außerdem wird an der Universität **Warschau** die polnische Sprache und Literatur polnisch vorgetragen werden. Die Bestimmungen über die Aufnahme von Juden bleiben bestehen.

St. Petersburg, 25. Mai. Angesichts der großen Konnerie, die in Kaukasien und im Dongebiet zu erwarten ist, hat die Wladikawskbahn, um Stauungen vorzubeugen, 2000 gedeckte Güterwaggons bestellt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 25. Mai. In ihrer den Boten der Schutzmächte überreichten Verbalnote dankt die Pforte für die Antwortnote der Boten vom 19. Mai, in welcher die Übereinstimmung des Standpunktes der Pforte mit dem der Schutzmächte hinsichtlich der Eidesleistung festgestellt wird. Die Verbalnote wies auf die Konsequenzen der Eidesleistung hin, welche, obwohl rechtlich hinlänglich, ernste Hindernisse nicht nur für die mohammedanischen Delegierten, sondern auch für alle konfessionellen mohammedanischen Zivilbeamten hervorbringe, die den Eid nicht leisten wollen, so daß das mohammedanische Element vollständig aus dem öffentlichen Dienste ausgeschieden werde und der größte Teil der Posten der konfessionellen Beamten unbesetzt bleiben würde. Die Pforte könne nicht weiter unempfindlich bleiben gegenüber dem Appell des treuen geliebten Teiles der Bevölkerung, da die gefährliche, die türkischen Souveränitätsrechte und den status quo verletzende Lage unmöglich fortdauern könne. Die Pforte fordert die Mächte auf, gemeinsam auf Mittel zu sinnen, die geeignet seien, der gegenwärtigen Lage ein Ende zu bereiten.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß die Notabeln von Ipef die vollständige Unterwerfung der Einwohner der Stadt anzeigen.

Topolizza, 25. Mai. Fürst Nikolaus von Montenegro besuchte gestern den Vizeadmiral Dreftis an Bord des italienischen Admiralschiffes. Bei dem Frühstück an Bord toastete der Fürst auf den Herzog von Genua. Der Fürst verlieh dem Prinzen Udine und dem Vizeadmiral Dreftis den Großorden des Danilo-Ordens.

Die Unruhen in China.

(Telegramme.)

Schanghai, 24. Mai. In Tschuanhsin — 30 Meilen nordwestlich von Schangschah — kam es am Sonntag zu Unruhen. Die lutherische Kapelle und ein großer Teil der Stadt wurde niedergebrannt. Die Unruhen werden immer ernster. Die Truppen zeigen sich unzuverlässig, aber die Unruhestörer sind nicht organisiert. Die Bewegung gegen die Fremden dehnt sich weiter aus und die Beamten greifen nicht ein. Nach einer Mitteilung des Reuterschen Bureaus glaubt man, daß die Missionare von Tschuanhsin die Stadt kurze Zeit nach den Unruhestörungen in Schangschah verlassen haben und sich in Hankau in Sicherheit befinden.

London, 25. Mai. Das Reutersbureau meldet aus Tschangschah: In der Stadt Liteng sind von den Aufständischen etwa 100 Häuser niedergebrannt worden. Die Beamten sind geflohen. Die Stadt ist den Aufständischen preisgegeben. Große Massen der Aufständischen ziehen auf den großen Straßen nach Norden. Viele der von ihnen passierten Dörfer sind völlig zerstört.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung und erteilte hierauf von 10 Uhr den Nach-

genannten Audienz: dem Oberlandesgerichtsrat Siehe, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Hoops an der Universität Heidelberg, dem Landgerichtsrat Brugier in Konstanz, dem Hofbuchmacher Pecher in Karlsruhe, dem Technischen Direktor Fischer in Mannheim, einer Abordnung des Gemeinderats der Stadt Ettlingen, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Hofner sowie den Gemeinderäten Fabrikant Rudolf Buhl und Güterverwalter a. D. Röttinger, dem ordentlichen Honorarprofessor Dr. Hoffmann und dem außerordentlichen Professor Dr. Cartellieri an der Universität Heidelberg, dem Landrichter Grathwohl in Mannheim, dem Notar Griening in Meersburg, dem Oberbaurat a. D. Hübsch in Freiburg, einer Abordnung des Evangelischen Kirchengemeinderats Heidelberg-Handschuhsheim, bestehend aus dem Pfarrer Gilg, dem Stadtrat Fischer und dem Kirchengemeinderat Hübsch, ferner dem Professor Bernays am Gymnasium in Tauberbischofsheim.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Geheimeräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Heute abend halb 9 Uhr wird Seine Königliche Hoheit dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe, veranstalteten Vortrag des Privatdozenten Dr. Rombert aus Freiburg in der Technischen Hochschule anwohnen.

** Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats D. Gehring und Prälat Schmittener haben sich heute zu der morgen beginnenden deutschen evangelischen Kirchenkonferenz für acht Tage nach Eisenach begeben.

* (Erweiterung des Sprachbereichs.) Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Hersfeld (Geprüfungsgebühr 1 M.).

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Der ungünstige Gesundheitszustand unseres Opernpersonals, der sehr hemmend und nachteilig auf die Durchführung des Spielplans einwirkte, machte gestern wieder eine Änderung nötig; an Stelle der vorgeesehenen Wiederholung der *Bohndenschen Oper „Johann von Paris“* ging Donizetti's *„Regimentsdoctor“* in Szene, und auch sie ließ sich nur mit Hilfe eines Gastes ermöglichen. Für Herrn Buffard hatte Herr Rob. Sutt vom Stadttheater in Düsseldorf die Partie des Tonio übernommen und führte sie trotz der verminderten Heiserkeit, die im zweiten Akt deutlicher bemerkbar wurde, in sehr gelungener Weise durch. Mit seiner schönen, leicht ansprechenden und in bester Schule gebildeten Tenorstimme bewältigte der Gast die gefanglichen Anforderungen sicher und geschmackvoll und erwarb sich damit wie auch mit der gefälligen Darstellung den lebhaften Dank des Publikums. Dieser erstreckte sich auch auf die übrigen Mitwirkenden, Frau Kallensee hübsche und trefflich singende Marie, Fräulein Friedlein stets wirkungsvollere, fein gezeichnete Marthea, Herrn Kellers biederer, stimmkräftiger Sulpic und Herrn Halagos gut charakterisierten Hortensio, die unter Herrn Lorenz' Leitung zur Zufriedenheit wirkten.

K. Ausstellung chinesischer und japanischer kunstgewerblicher Gegenstände. Die am Montag eröffnete, kleine aber gemächliche Ausstellung chinesischer und japanischer kunstgewerblicher Gegenstände im Museum der Kunsthandwerker des Badischen Frauenvereins bietet uns ein treffliches und übersichtliches Bild des hohen Standes der künstlerischen Tätigkeit jener orientalischen Völker. In sehr dankenswerter Weise hat Herr Oberleutnant Plegier vom hiesigen Telegraphenbataillon seine während des letzten chinesischen Krieges dort von ihm mit vielen Geschmacks- und Verstandes gesammelten prächtigen älteren und moderneren Stücken und Weberien sowie die interessante vollständige Ausrüstung eines kleinen Buddhaaltars der Ausstellung überwiesen. Zur Vervollständigung dieses hat ein hiesiger Kunstsammler aus seiner reichhaltigen und gewählten Kollektion orientatischer Kunstwerke nützliche Spezimina von Porzellan, Emailles, Holzschneidereien, Porzellanen und feineren Arbeiten in Speckstein, Eisenblei, Schilddatt, Messing usw., beigeleuert. Ferner sind zur weiteren Ergänzung aus den reichen textilen Beständen des Kunsthandwerkers selbst eine Kollektion ganz besonders schöner und überaus wertvoller alter chinesischer Stückerien hinzugekommen, so daß die ganze in sich sehr harmonische und geschlossene Ausstellung eine hochinteressante Übersicht über das staunenswerte Kunstschaffen jener in künstlerischer Hinsicht hochbegabten orientalischen Völker gewährt.

* (Der Sterbefallverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten), der etwa 4300 Mitglieder zählt, hielt gestern in den oberen Sälen des Weinrestaurants „Zum Eschmuidt“ seine alle 5 Jahre stattfindende Generalversammlung ab. Die Verhandlungen, die von Bahnverwalter Fritsch-Durlach geleitet wurden, und denen als Vertreter der Aufsichtsbehörde Regierungsrat Serlau anwohnte, ergaben ein erfreuliches Bild von der vorzüglich verwalteten Kasse, die zurzeit ein Vermögen von 1 895,84 Mark besitzt. Von den gefaßten Beschlüssen dürfte einer von großer Bedeutung für die Kasse sein, nämlich der Beschluß, wonach in Zukunft über Auszahlung des Sterbegeldes von dem Mitgliede durch testamentarische Bestimmungen frei verfügt werden kann, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Änderung dieses Paragraphen der Statuten dürfte dem Verein sicher eine große Zahl neuer Mitglieder zuführen. Die Zufriedenheit der Kassenglieder mit der Leitung des Vereins kam auch bei den Wahlen dadurch zum Ausdruck, daß alle Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates einstimmig wiedergewählt wurden. In die Verhandlungen, die von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr dauerten, schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in denselben Räumen des „Eschmuidt“ an.

St.A. (Bei der städtischen Sparkasse) betrug im Monat April die Zahl der Einlagen 7440 (1909: 6375) mit einem Gesamtbetrag von 1 304 136 M. (1 113 923 M.). Davon entfielen 301 938 M. (315 530 M.) auf 810 (705) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4369 (3871) statt im Betrage von 1 006 541 M. (696 503 M.).

*** (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 24. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dier. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner. Der Angeklagte Robert Bub aus Forzheim hatte sich wegen einfachen Diebstahls im Sinne des § 240 Ziff. 2, 3 und 4 der Konkursordnung zu verantworten. Der Angeklagte betrieb seit einiger Zeit in Forzheim in kleinerem Umfange die Fabrikation von Galanteriewaren. Nebenher unterhielt er einen Handel mit Uhren und Ketten. Bei allem Fleiße gelang es dem Angeklagten nicht, sein Geschäft in die Höhe zu bringen. Statt vorwärts zu kommen, geriet er immer mehr in Schulden und von seinen Gläubigern wurde er stark bedrängt. Als die Gläubiger merkten, daß Bub seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkam, beantragten sie die Eröffnung des Konkursverfahrens. In dessen Verlauf stellte sich nun heraus, daß der Angeklagte die gesetzlich vorgeschriebenen Handelsbücher nicht geführt und seine Bilanzen gezogen hatte und daß von ihm ein großer Teil der ihm gelieferten Waren zu Schleuderpreisen abgesetzt worden war. Bub hatte sich dadurch gegen den oben schon genannten Paragrafen der Konkursordnung vergangen. Anzuführen ist noch, daß der Konkurs einen Passivstand von 29 400 M. bei 2000 M. Aktiva ergab. Das Urteil lautete unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft auf 10 Monate Gefängnis.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Im Laufe des gestrigen Vormittags hat sich im Durlacher Wald ein Unteroffizier des hiesigen Bezirkskommandos aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde erschossen. — Vom 8. bis 22. d. M. wurden im Mühlberggerodt 20 Milchkannen mit Patentverschluss, von je 20 Liter Inhalt im Werte von 240 M. gestohlen. In der Nacht zum 24. d. M. stieg ein Unbekannter in eine Wirtshauskammer der Kaiserstraße ein. Ein Nachbar, der dies beobachtete, weckte den Wirt, worauf der Täter die Flucht ergriff. Eine Handvoll Marken, die er in der Eile aus einer Taschenuhr abgeworfen hatte, wurde er auf der Straße wieder weg. — In derselben Nacht wurde in der Marabahnstraße ein Kellerkühlschrank weggerissen, eingestiegen, Butter, Braten, 3 Flaschen Sekt, 14 Flaschen verschiedene Weing und etwa 8 Flaschen Rheinwein im Gesamtwerte von 63 M. gestohlen. — Verhaftet wurde ein 29 Jahre alter Schloffer aus Waldkirch, der in Baden-Baden ein neues Fahrrad stahl und hier für 60 M. absetzen wollte, wobei er der Polizei überantwortet wurde, sodann eine stellenlose Kellnerin aus Frier, die einer im gleichen Hause wohnenden Kellnerin einen Koffer voll Kleider stahl. Sie wurde in dem Augenblick am Bahnhof ergriffen, als sie den Koffer aufgeben und nach Strazburg abfahren wollte, ferner eine 30 Jahre alte Ehefrau eines Paders in Kleinfelden, weil sie gestern abend in einem hiesigen Warenhaus Seidenwaren im Betrage von 90 M. stahl.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Das am Freitagmorgen von einem Automobil überfahrene Fräulein Eiselein ist gestern im städtischen Krankenhaus in Baden-Baden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Verletzungen gestorben. Die Verunglückte war 76 Jahre alt und wohnte bereits seit 40 Jahren in Baden-Baden. — Der Verein badischer Finanzbeamten hielt am Montag in Baden-Baden seine diesjährige 21. Hauptversammlung im großen Rathhaussaal ab. Württemberg war vertreten durch Zollinspektor Hoff, dessen durch Ministerialdirektor Bruchhäuser und Elsch durch Regierungsrat Anoll. Es wurden die Tätigkeits-, Rechenschafts- und Kassenberichte erörtert, an die sich längere Rednerungen angeschlossen. Die Vereinigung des Verbandes badischer Zoll- und Reichssteuerbeamten mit dem Verein badischer Finanzbeamten wurde auf Grund eines von der Hauptversammlung festgesetzten Übereinkommens genehmigt. Als nächster Versammlungsort wurde Karlsruhe gewählt. — In Unterprechtal sind am Montag das Rathaus und das Schulhaus abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung. — In Dietlingen (N. Waldshut) wurde das Anwesen des Schulmachers Otto Kridiger ein Raub der Flammen. — Ein Brandfall ist auch von Werwangen zu berichten, wo das Anwesen des früheren Reichswaldwirts Glattfelder durch Feuer zerstört wurde. Außer dem Vieh, den Schweinen und Säugern konnte nichts gerettet werden. — In Jagst bei Todmors (Schlag der Bliz) in das Gattshaus von Adler (Weißer Joseph Duber) und zündete. Die Gebäude lagen in kurzer Zeit in Schutt und Asche. Der Gesamtschaden wird auf ca. 25 000 M. geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. — Das Unwetter in der Sonntagnacht hat in Badisch-Meinfelden schlimme Gebaut. Die elektrischen Entladungen waren so stark, daß in der Zentrale der Kraftwerke wiederholt Betriebsstörungen eintraten. Das Transformationshäuschen bei Karrau wurde eingestürzt. Rhein und Bodensee sind sehr getrieben. — Vom Bodensee wird von getrieben gemeldet: Der See steigt rapid. Innerhalb drei Tagen ist der Wasserstand um 33 Zentimeter, von 3,66 auf 3,99 Meter, gestiegen.

Die Ausstellung der Vereinigung für angewandte Kunst in Karlsruhe II. (Schluß.)

Unter den einzelnen Zweigen des Kunsthandwerks, die auf der Ausstellung vertreten sind, spielt die Keramik als ein in Baden besonders blühender Kunstzweig auch eine entsprechend wichtige Rolle. Namentlich die Großherzogliche Majolikamanufaktur ist mit der ganzen Vielseitigkeit ihrer künstlerischen Betätigung auf dem Gebiet der eigentlichen Töpferkunst wie der keramischen Kleinplastik vertreten und beherrscht im wesentlichen den künstlerischen Gesamteindruck des Hauptsaals. In der Metallkunst haben die Werkstätten von C. F. Otto Müller schöne Arbeiten der Treibkunst gestellt; die Anstaltung seines Hotelvorraums gab Gustav Gregorius Gelegenheit, sein feines Gefühl für Materialwirkung in der Behandlung von Messing zu zeigen. Forzheim hat Schmid gezeichnet, der sich zum Teil in der Richtung des einfacheren Künstlerischmades mit Hauptbetonung der künstlerischen Formerfindung (Paul Pfeiffer u. a.), teils in der Richtung des konventionellen Juweliergeschmades mit Hauptbetonung der Materialwirkung des Steins bewegt. Ein glücklicher Gedanke war der, auch jene einfachste Art von Kunst, die in Verpackungen, Etikettierungen, Reklamen u. dgl. auftritt, zu zeigen. Doch hätte man hier noch etwas mehr sichten und steigern können. Eine besonders gelungene Wiederbelebung primitiver Handwerkerkunst zeigen die bemalten Holzarbeiten von Johs, Göhler u. a. Die Kunstverglasung ist nur mit einem Beispiel vertreten, aber mit einem vortrefflichen: es ist das im Sinn der Größeren kunst ausgeführte Glasfenster, das Karl III für sein Kneipzimmer geschaffen hat. Im übrigen lag es nicht in der Aufgabe der Ausstellung, mit überraschenden Neu-

neuen aufzuwarten. Ihre eigentliche Tendenz liegt in dem Begriff: Anwendung. In diesem Sinn erhielt auch das eigentliche Kunstwerk der Malerei und Plastik seinen Platz als Schmuck des von Menschen bewohnten Raums.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildpark, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 7 Uhr im Sonderzug auf Station Wildpark eingetroffen. Zum Empfang waren erschienen Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise. Die Majestäten begaben sich ins Neue Palais.

Berlin, 25. Mai. Die Fiebererscheinung beim kleinen Prinzen Louis Ferdinand lassen nach. Gestern abend wurde kein Bulletin ausgegeben. Ihre Majestät die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise weilten gestern wiederholt beim kranken Prinzen. Die Eltern, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sind von Dels zurückgekehrt. Ein weiteres Telegramm meldet: Das Befinden des Prinzen Louis Ferdinand ist andauernd zufriedenstellend. Der Verlauf der Krankheit ist normal, eine Gefahr ist nicht vorhanden. Das kronprinzliche Paar befindet sich in Kleinclaus, nicht wie einzelne Blätter meldeten in Potsdam. Heute nachmittag entscheidet es sich, ob die Kronprinzessin früher als ursprünglich beabsichtigt nach Potsdam zurückkehrt.

Potsdam, 25. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin von Belgien werden am 30. Mai auf Station Wildpark eintreffen und als Gäste Seiner Majestät des Kaisers im Neuen Palais Wohnung nehmen. Die hohen Gäste werden den Frühjahrsparaden anwohnen.

Berlin, 24. Mai. In der Justizkommission des Reichstages kam es heute zu einer Debatte über die Exterritorialität des Parlamentes. Dr. Lisco erklärte, die Verbündeten Regierungen hielten eine Beschränkung der amtlichen Untersuchungshandlungen in den Dienstgebäuden des Reichstages und der Landtage nicht für geboten, um den Abgeordneten die volle Ausnutzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu sichern. Die Räume des Bundesrats, die zum Gebrauche des Staatsoberhauptes dienenden Gebäude, die höchsten Gerichts- und Verwaltungsstellen und die Kirchen genossen hierin kein Vorrecht. Für die parlamentarischen Räume ein solches zu schaffen, sei mit dem Staatsinteresse nicht vereinbar. Es erscheine nicht angängig, durch die Gesetzgebung die Verfolgung von strafbaren Handlungen zu erschweren, indem in so ungewöhnlicher Weise das Zugreifen der Behörden eingeschränkt werde, zumal es nicht ausgeschlossen sei, daß die Sonderstellung der parlamentarischen Räume von Nichtabgeordneten zur Verheimlichung der Spuren einer strafbaren Handlung mißbraucht werden könnte. Auf Antrag Groeber (Zentr.) wurde beschlossen: Das Beschlagnehmen und die Durchsuchungen in den Diensträumen der gesetzgebenden Versammlung dürfen nur mit Genehmigung des Vorsitzenden der Versammlung oder dessen Stellvertreter vorgenommen werden. Bei ihrer Vornahme ist ein mit der Beaufsichtigung der Räume beauftragter Beamter der Versammlung zuzuziehen.

Berlin, 25. Mai. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt hat an die Leiter sämtlicher Fractionen des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, die Frage der Veteranenfürsorge und der Dedung des erwachsenden Mehrbedarfs einer Besprechung mit den Mitgliedern des Reichstages zu unterziehen. Am 6. Juni findet eine Konferenz im Reichsschatzamt statt.

Serajewo, 24. Mai. Die bosnischen Wahlen für die Städtekurie ergaben folgendes Resultat: Von neun muslimanischen Mandaten fielen acht der muslimanischen Nationalorganisation zu; für das neunte Mandat ist Stichwahl erforderlich. Sämtliche fünf serbische Mandate gewann die serbische nationale Organisation. Von den katholischen Mandaten errangen vier die Srwatka Sajebrnica und eins der Kandidat der katolischen Bewegung und des kroatischen Arbeiterbundes.

Paris, 24. Mai. Der König von Portugal ist heute abend hier eingetroffen.

London, 25. Mai. Auf Wunsch der königlichen Familie wurde die volle Trauer auf 17. Juni, die halbe Trauer auf 30. Juni abgekürzt, damit die Geschäfte nicht durch die Ausdehnung der Trauer bis Ende Sommer geschädigt werden.

London, 25. Mai. Ihre Majestät die Königin Alexandra empfing gestern vormittag Kosewets in Audienz und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

London, 25. Mai. Der Führer der Arbeiterpartei Barnes, der an der Spitze der nach Deutschland entlassenen Abordnung stand, erklärte in einer Unterredung, daß der Delegation von allen Seiten versichert worden sei, daß in Deutschland keine Animosität gegen England bestehe. Der Gedanke eines Krieges zwischen beiden Ländern erzeuge in Deutschland Heiterkeit.

London, 24. Mai. Seine Majestät König Manuel von Portugal ist heute vormittag abgereist; er wurde von seiner Majestät dem König und dem Herzog von Connaught nach der Station begleitet.

London, 25. Mai. Dem auswärtigen Ante ist die Nachricht zugegangen, daß der englische Forderungsreisende Leutnant Boyd-Alex im Wadai-Gebiete in Französisch-Kongo ermordet worden ist.

Washington, 25. Mai. Der englische Botschafter hat dem Staatssekretär Knox mitgeteilt, daß die Verhandlungen über ein Rezidivitätsabkommen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten nicht vor dem Herbst beginnen könnten.

Verschiedenes.

Der Saatensand im Reich Mitte Mai.

Berlin, 25. Mai. Die ungewöhnlich frühe Bitterung mit Nachtfröhen und scharfen Winden übte auf die Entwicklung der Feldfrüchte einen wenig günstigen Einfluß aus, zumal in großen Teilen des Reichs anhaltende Trockenheit, in anderen übermäßig Nässe vorherrschte, und erschwerte die reiflichen Arbeiten der Frühlingsbestellung. Erst in der letzten Berichtswache trat plötzlich fruchtbares Wetter ein, das eine merkliche Besserung im Stande der Früchte wahrnehmen ließ. Tierische Schädlinge scheinen erheblichen Schaden bisher nicht verursacht zu haben. Die Entwicklung der Winterfrüchte machte verhältnismäßig geringe Fortschritte. Weizen widerstand der Bitterungsungunst am besten u. behauptete seinen günstigen Aprilstand; beim Roggen veränderten sich die Notizen. Die Ausfuhr der Sommerfrüchte konnte nicht überall beendet werden. Frühe Saaten werden günstig begutachtet. Kartoffeln erhielten, weil größtenteils noch nicht aufgelaufen und teils noch nicht gepflanzt, keine Reisknote wie in den Vorjahren. Kleie und Agerne zeigen infolge des warmen Wetters freudiges Wachstum und bieten gute Futteraussichten; mit der Grünfütterung von Kleie wurde stellenweise begonnen. Weizen finden im großen und ganzen eine immerhin günstige Beurteilung.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 24. Mai. Neben zahlreichen anderen Luftschiffen und Flugapparaten werden sich zwei **Farisval-Luftschiffe** und ein **Zeppelin-Luftschiff** auf der Brüsseler Ausstellung ein Stellchen geben. Während der ganzen Dauer der Ausstellung sind aeronautische Veranstaltungen verschiedenster Art vorzugehen. An der Spitze der Aufgaben, die von der Leitung des belgischen Luftsports geplant sind, steht ein Wettflug zwischen Paris und Brüssel, der von dem Luftschiff oder Flugzeug unter Mitnahme eines Passagiers ausgeführt werden muß. Neben den sportlichen Vorführungen soll aber auch die militärische und die wissenschaftliche Seite der Flugtechnik zu ihrem Rechte kommen. So wird das belgische Kriegsministerium drei Luftballons zur Ausstellung bringen und der Aéroclub wird durch seine Mitglieder mehrfach wissenschaftliche Aufstiege zur Erforschung der oberen Luftschichten unternehmen lassen.

Meisburg (Areis Deum in der Eifel), 25. Mai. Heute früh überlag ein Ballon mit Gondel, aber ohne Passagier, den Ort, und zwar so tief, daß er einen Schornstein umwarf und dadurch das Dorf alarmierte. Er kam ungefähr aus der Richtung von Köln und verschwand nach Wittsburg zu.

Paris, 25. Mai. Der Minister für öffentliche Arbeiten, **Millevand**, gab gestern zu Ehren der Teilnehmer an der Konferenz für internationale Luftschiffahrt ein Frühstück.

Die argentinische Sektarkaiser.

Buenos-Aires, 25. Mai. Der Präsident veranstaltete im Regierungspalast ein Bankett, an welchem die Infantin Isabella, der Präsident von Chile, das diplomatische Korps, die fremden Generale und Admirale, die Minister und höhere Beamten teilnahmen. Der Präsident gab in seinem Dankspruch der Dankbarkeit Ausdruck für die Glückwünsche, die anlässlich der Sektarkaiser seitens der zivilisierten Nationen erfolgt sind, und erhob sein Glas zu Ehren der hier vertretenen Völker.

Berlin, 25. Mai. Ohne jede Festlichkeit wurde gestern der neue botanische Garten für eröffnet erklärt. Hervorragende Vertreter der botanischen Wissenschaft aus fast allen Weltteilen waren anwesend.

Breslau, 25. Mai. Gestern fand im Landeshause die feierliche Übergabe des in der Provinz Schlesien gesammelten Fonds für die Graf **Jedlin-Stiftung** statt, bestehend aus der Schließenspende im Betrage von 140 000 Mark und einem Ulgemälde, darstellend die Huldigung der schlesischen Stände vor Friedrich dem Großen. Der Herzog von Ratibor überreichte dem Grafen die 410 000 Mark zur freien Verfügung. Graf von Jedlin erklärte, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, daß nicht ihm die Summe gelte, sondern vielmehr ganz Schlesien.

Münster i. W., 25. Mai. Auf der Lokomotive eines fahrenden Personenzuges gewahrte der Heizer Neßl unter den ins Feuer geworfenen Kohlen eine **Dynamitpatrone**. Neßl entschloß sich, er dieselbe heraus und verhielte sie eine schmerz Katastrophe. Die Eisenbahndirektion bedachte den Mann für seine heldenhafte Tat mit einer ansehnlichen Geldspende.

Duisburg, 25. Mai. Nach dem Genuß von **Erbsenuppe** ist eine Arbeiterfamilie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben.

Zulba, 25. Mai. Die **Bischöfenkonferenz** tritt wieder hier in der zweiten Hälfte des Monats August zusammen.

München, 25. Mai. Ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann warf nach einem Wortwechsel ein junges Mädchen in den **Leichenbach** und entfloh. Auf das Geschrei des Mädchens eilten zwei Knaben hinzu. Das Mädchen war aber bereits eine Leiche.

Stuttgart, 24. Mai. Die **Reichsschulskommission** ist hier unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Präsidenten Dr. **Kelch** zusammengetreten.

Paris, 24. Mai. Dem **„Temps“** zufolge wird demnächst in Rom eine französisch-italienische **Fachdelegiertenkonferenz** zusammengetreten, um alle die Eisenbahnverbindungen zwischen Frankreich und Italien betreffenden Fragen zu studieren.

Brüssel, 25. Mai. Seine Majestät der König der Bulgaren besuchte gestern nachmittag in Begleitung Seiner Majestät des Königs der Belgier die deutsche Abteilung der Weltausstellung. Er wurde von dem Reichskommissar Geheimrat **Albert** empfangen. Der König interessierte sich besonders für die Eisenbahnausstellung, bei welcher er sich lange mit Bahnmessier v. d. Heiden unterhielt. Der König der Belgier äußerte die Hoffnung, bald wiederkommen zu können, da er noch lange nicht alles gesehen habe.

London, 25. Mai. Der deutsche Dampfer **„Geeftemünde“** ist gestern abend bei Berwick in dichtem Nebel mit einem Oeringsschiff zusammengefahren. Letzteres ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer setzte seine Fahrt fort.

London, 25. Mai. Nach einer Londondmeldung ist die deutsche Bark **„A. G. Finnen“** aus Bremen auf der Fahrt von Hamburg nach Mexiko im Schlepptau in Cowes eingetroffen. Sie war mit dem englischen Dampfer **„Irenmore“** zusammengefahren. Der Dampfer ist gesunken. 22 Mann seiner Be-

satzung werden vermißt. Einer wurde lebend geborgen. Die Barke ist am Bug beschädigt.

Madrid, 25. Mai. Der richtige Name des Anarchisten, in dessen Koffer eine Bombe explodierte, ist **José Correglia Laborella**. Er war von Buenos-Aires gekommen. Bei einer Sausuchung wurden zwei Bomben entdeckt. Eine Spur von Mitschuldigen hat man trotz zahlreicher verhafteter Anarchisten nicht gefunden.

Dranienbaum-Kronstadt, 24. Mai. Ein Segelboot des russischen Kreuzers **„Gromoboi“** wurde während einer Übungsfahrt von einem Windstoß umgekippt. Sechs Mann sind ertrunken. Einer wurde halb erstarrt auf dem Riele eines Bootes von den Rettungsmannschaften aufgefunden.

Port Huron (Michigan), 24. Mai. Der Dampfer **„Frank Good year“** sank gestern abend nach einem Zusammenstoß in der Thundersbay. 19 Personen sind ertrunken.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: E.: Friedrich Maeder, Installateur. — E.: Johann, Leufer, Postschaffner. — E.: Franz Koller, Schlosser. — E.: Richard Häbel, Kaserbeheizer. — E.: Dr. Oskar Huber, Rechtsanwalt. — E.: Albert Ketter, Flechner. — E.: Wilhelm Edelmann, Schreiner. — Ein Mädchen: E.: Albert Kirchhofer, Schneidermeister. — E.: Leib Hirsch Hermann, Schuhmacher. — E.: Emil Hauser, Schriftfeger. — E.: Hermann Kuhn, Bureauclerk. — E.: Friedrich Weiß, Straßenbahnschaffner.

Heiratungen: Ernst Anna von Mannheim, Kellner hier, mit Elisabeth Thiel von Billingshausen. — Karl Sauter von Friedberg, Kaufmann hier, mit Barbara Heim von Ketsch.

Todesfälle: Pauline Hartweg, Privatker, ledig. — Susanna Seidt, Ehefrau. — Felix Kunich, Soldat, ledig. — Katharina Maier, Ehefrau. — Frida Genter, Schreibgehilfin, ledig. — Martha, E.: Karl Schmidt, Kupferfchmied. — Otto Büttner, Kaufmann, Ehemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 26. Mai. Abt. A. 62. Ab. Vorst. **„Tritian und Holde“** in 3 Akten von Richard Wagner. Solde: Cécilie Kische-Endorf vom Kgl. Theater in Hannover a. G. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Freitag, 27. Mai. Abt. C. 61. Ab. Vorst. **„Der dunkle Punkt“**, Lustspiel in 3 Akten von Kadelburg und Presber. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 31. Mai. 43. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: **„Madame Butterfly“** (Die kleine Frau Schmetterling), Tragödie einer Japanerin (nach John L. Long und David Bolasco) von E. Ulica und G. Giacosa, Deutsch von Alfred Brügemann, Musik von Giacomo Puccini. Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.

Vorverkauf für die Abonnenten am Freitag den 27. Mai nachmittags 3-5 Uhr, Reihenfolge B., C., A.; Abt. B. 3-4 Uhr, Abt. C. 4-5 Uhr, Abt. A. 4 1/2-5 Uhr; **allgemeiner Vorverkauf** von Samstag, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 25. Mai 1910.

Der hohe Druck, der heute einen Kern über Schottland enthält, hat an Ausdehnung gewonnen und die über dem Nordosten und Süden gelegenen Depressionen zurückgedrängt. Die Verteilung des Luftdruckes über dem Festland ist aber noch ziemlich unregelmäßig. Das Wetter war in Deutschland heute morgen vielfach heiter und mit Ausnahme des Südens meist etwas kühler. Voraussichtlich wird sich der hohe Druck weiter binnenwärts verlegen; es ist deshalb vielfach heiteres, warmes Wetter mit Neigung zu lokalen Gewitterbildungen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Mai früh:

Lugano bedeckt 14 Grad, Biarritz Nebel 13 Grad, Coruna Nebel 13 Grad, Perpignan bedeckt 16 Grad, Nizza wolkig 16 Grad, Triest heiter 18 Grad, Florenz wolkig 17 Grad, Cagliari heiter 16 Grad, Brindisi wolkig 16 Grad, Gortia (Azoren) bedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
24. Nachts 9 ^h U.	748.5	19.2	9.2	55	SW	Gewitter
25. Morgs. 7 ^h U.	750.3	14.5	9.3	76	NE	heiter
25. Mittags 2 ^h U.	749.3	21.3	9.9	53	SW	"

Höchste Temperatur am 24. Mai 23.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh: Schutterin 2.98 m, gestiegen 3 cm; Rehl 3.40 m, gestiegen 1 cm; Ragau 5.04 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 4.43 m, gestiegen 19 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**. Verkauf in allen Apotheken.

Für die Leser enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1/2 5 Uhr entschlief sanft und schmerzlos in Emmendingen im Kreise seiner Angehörigen unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Hofrat Julius Henrici
Gymnasialprofessor a. D.

Heidelberg, Konstanz, Emmendingen, den 24. Mai 1910.

Familien Henrici und Welcker.

Die Beerdigung findet am 26. I. M., nachmittags 1/2 4 Uhr in Emmendingen statt. Man bittet Blumenspenden im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen. §. 896

Albert Heil, Erbprinzenstraße 2



„ROMANUS“

feinster Herren- und Damen-Stiefel

EIN TRIUMPH DEUTSCHEN FABRIKATS!

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung!

Nach mehrjähriger Tätigkeit bei den Herren Professoren v. Bauer und Sittmann, München, Starck, Karlsruhe, sowie spezieller Ausbildung in der Privat- und Poliklinik für Magen- und Darmkrankheiten des Herrn Professor Rosenheim, Berlin, habe ich mich hier als

Arzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten

niedergelassen. H850

Dr. med. E. Mayerle,

Kaiserstraße 227 I. Telefon 770.
Sprechzeit: Werktags 9—10 und 3—5 Uhr.



Bade-Salze

Rappenauser, Staßfurter, Kreuznacher - Mutterlauge, kohlen-saure Bäder, Mattonis - Moor-salz, Fichtennadel-Extrakt usw. Ferner sämtliche

natürliche Mineralwässer
in stets frischer Füllung empfiehlt

Drogerie Dehn Nachf.
Zähringerstr. 55 Telefon 1909.

Rabattmarken

Gegen Wanzen

und anderes Ungeziefer gibt es nur ein unfehlbares Mittel, das ist das



Springersche Vergasungs-Verfahren

welches von staatl. und staatl. Behörden und vielen Hausbesitzern als das beste existierende Mittel bezeichnet wurde. Ueber 500 Anerkennungen. Seit Jahren erprobte Methode.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer.

Größte und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Generaldirektion: Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Telefon 2540.
Filialen in allen größeren Städten Deutschlands. H841

Täglich frisch ge-
kosteten

Spargel

I. Sorte

per Pfund **38** Pfg.

empfiehlt H851

Bucherer

in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Kanzleihilfenstelle

auf 1. Juni 1910 mit der geregelten Jahresvergütung zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuelle und älteren Jurisprudenten wollen sich alsbald melden. Maschinensreiber bevorzugt. Sättlingen, den 24. Mai 1910. Großh. Bezirksamt: S. 886 Kapferer.

Asistenarzt

zu besetzen. Gehalt je nach Vorbildung und Vereinbarung 2000 M. und mehr bei völlig freier Station. Verpflichtung auf mindestens ein Jahr bei vierteljährlicher Kündigung. §. 887. Gefl. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand alsbald erbeten an die Direktion der Heilstätten Friedriehsheim und Luisenheim. Friedriehsheim, den 23. Mai 1910. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Stadtgarten Theater

Heute Mittwoch, Anfang präzis 8 1/4 Uhr.
Unwiderruflich nur noch 7 Tage.

Otto Reutter
Vorher das große Programm.

Morgen Donnerstag (Fronleichnamstag)

2 große Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr.
In beiden Vorstellungen

Otto Reutter

Vorverkaufskarten ohne Preiserhöhung für alle Plätze sind bis abends 6 Uhr zu haben nur bei Karl L. Schweikert, Zigarrenhandlung, Kaiserstr. 199a und ab 7 1/4 Uhr an der Theaterkasse.

Gasthof Röhle-Post, Untertirnach
im Schwarzwald.

Pension. Altrenommiertes Haus.
Telephon Nr. 21 (Billigen). H823 Karl Moser.

Herrenalb
Das Paradies
des nördl. Schwarzwaldes.

Lini: Karlsruhe-Herrenalb. o Frequenz: 7000 Kurzbild, 10 000 Passanten. Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. **Beste Sommerfrische. Ozone-reiche, staubfreie Luft.** o Touristenstandquartier. o Mollonw. gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächt. Tannenwald, mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenz versch. Art. Vom 1. Juni bis 15. Septbr. Autovorbereitung zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grub.

neu! **Gasthof-Pension Adler, Hausen im Tal** neu!

im schönsten Teile des vielbesuchten Donautales, am Fusse des Schlosses Werenweg gelegen. 600 m ü. d. M.

Billige, sehr gute Unterkunft! Pension Mk. 3.50 und Mk. 4.—
§. 182 Inhaber: J. Heppeler jun.



ADLER

Adler Fahrräder

Wunderbar leichter Lauf! Erstklassiges Fabrikat!

Alwin Vater (Inh.: Ad. Brecht)

Zirkel 32 Telefon 136 Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

Möbel- und Polsterwaren

§. 989 **Albert Schiler**

Karlsruhe, Herrenstrasse 46

von 1884—1907 Zeichner u. Verkäufer im Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Komplette Zimmereinrichtungen in nur solider, aber billigster Ausführung

Eigene Tapezierwerkstätte

Grabdenkmäler

Gediegene Ausführung. Billig. Preise. Voranschläge u. Entwürfe kostenl.

Albert Mürnseer, Bildhauer.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei
Ettlingen (Baden).

Bei der vor dem Großh. Notar statgeführten Auslosung der laut den Anleihebedingungen am 1. September d. Js. zur Rückzahlung gelangenden

4% Partial-Obligations vom Jahre 1898

unserer hypothetisch sichergestelltens Anleihe von 2 1/2 Millionen Mark wurden die folgenden Nummern im Gesamtbetrage von 70 000 Mark gezogen:

12 Stück Lit. A von je 2000 Mark:
Nr. 28, 88, 99, 112, 144, 272, 284, 313, 335, 343, 354, 362.

40 Stück Lit. B von je 1000 Mark:
Nr. 11, 27, 97, 131, 177, 222, 276, 299, 438, 450, 476, 522, 546, 576, 578, 579, 581, 598, 604, 613, 675, 761, 775, 799, 904, 916, 944, 983, 991, 1048, 1063, 1068, 1172, 1175, 1176, 1198, 1218, 1407, 1475, 1493.

12 Stück Lit. C von je 500 Mark:
Nr. 15, 56, 78, 153, 166, 251, 254, 261, 308, 332, 350, 395.

Die Rückzahlung des Nennwertes dieser ausgelosten Partialobligationen erfolgt vom 1. September d. Js. ab gegen Auszahlung der Partialobligationen sowie der zugehörigen Zinscheinbogen mit Zinsscheinen für 1. März 1911 und folgende:

in Ettlingen bei der Gesellschaftskasse,
in Karlsruhe (Baden) bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
in Frankfurt am Main bei der Direktion der Diskontogesellschaft und
in Elberfeld bei den Herren von der Seydt-Bersten & Sohn.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitalbetrage der Partialobligationen gelöst. Die Verzinsung der oben bezeichneten Partialobligationen hört mit dem 31. August d. Js. auf.

Ettlingen in Baden, den 21. Mai 1910.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen.